



sparkasse-darmstadt.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der einen auch im Sport unterstützt und weiterbringt.

Informieren Sie sich in Ihrer Sparkasse.

Wem's am Geld geht
Sparkasse
Darmstadt

Neue Heimat



Seit Februar ist der Ernst-Ludwig-Saal in Darmstadt-Eberstadt die neue Heimat der Darmstädter Schiedsrichter. Hervorragende technische und räumliche Voraussetzungen ermöglichen eine konzentrierte Lehrarbeit. Foto: David Zinngrebe

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“



Die passende Ausbildung vor Augen? Machen wir's möglich!

Evonik bietet zahlreiche Möglichkeiten nach der Schule ins Berufsleben zu starten. Rund 40 verschiedene Ausbildungsberufe, darunter auch viele duale Studiengänge, eröffnen unzählige Perspektiven.

Interesse geweckt? Informationen und Bewerbung unter www.evonik.de/ausbildung



Evonik Technology & Infrastructure GmbH
Ausbildung Süd
Kirschenallee
64293 Darmstadt
ausbildung-sued@evonik.com
www.evonik.de/ausbildung

An den Standorten Darmstadt, Hanau und Worms bieten wir folgende Ausbildungsberufe und duale Studiengänge an:

- Chemielaborant/-in
- Chemikant/-in
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/-in Fachrichtung Instandhaltung
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Koch/Köchin
- Produktionsfachkraft Chemie (m/w)
- Restaurantfachmann/-frau
- Verfahrensmechaniker/-in Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Werkfeuerwehrfrau/-mann
- Bachelor of Arts – International Business
- Bachelor of Arts – Industrie
- Bachelor of Arts – Spedition, Transport und Logistik
- Bachelor of Engineering – Maschinenbau
- Bachelor of Engineering – Elektrotechnik
- Bachelor of Engineering – Service Ingenieurwesen
- Bachelor of Science – Chemie (ausbildungsbegleitend)

Evonik. Kraft für Neues.



Phillip Gesswein, gesehen von David Zinngrebe beim Freundschaftsspiel zwischen dem SV Traisa und der FTG Pfungstadt.

Wixhausen), Ozan Kocaman (1. FCA Darmstadt), Lukas Koser (1. FCA Darmstadt), Leni Krämer (SG Arheilgen), Matthias Müller (SKV RW Darmstadt), Leonie Naji (TSV Nieder-Ramstadt), Marcel Rath (SV Traisa), Romano Schmidt (TSV Braunshardt), Lukas Schütz (SG Arheilgen), Lukas Tauber (SG Modau) und Antonio Todisco (SG Arheilgen).

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten mussten wegen unentschuldigtem Fehlen bei der Pflichtsitzung inklusive Verwaltungsgebühren folgende Strafen ausgesprochen werden: November 0 Euro, Dezember 50 Euro und Februar 15 Euro. Darüber hinaus mussten in diesem Zeitraum Verwaltungsstrafen aufgrund von nicht bestätigten Spielaufträgen und kurzfristigen Spielrückgaben in Höhe von 55 Euro

ausgesprochen werden. Erfreulich geringe Zahlen!

Redaktionsschluss für SRJ 89

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 30. Juni vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder.

MI

Neues aus der Vereinigung

ausgeschiedene Schiedsrichter

Im ersten Quartal haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Michail Asnin (KSG Mitlechtern), Daniel Di Maggio (SV Eberstadt), Benjamin Find (SKV Hähnlein), Udo Hackel (SCV Griesheim), Florian Hansen (Spvgg. Seeheim-Jugenheim) Illian Iliev (TSV Nieder-Ramstadt), Daniel Roson (SKV RW Darmstadt) und Michael Wüst (SCV Griesheim).

Eberhard Bleicher (SG Langen) ist verstorben.

Neu in unserem Kreis...

...begrüßen wir Michail Asnin (KSG Mitlechtern), der zwischenzeitlich aber auch schon wieder ausgeschieden ist.

Neulingslehrgang 2017

Mit der Nachprüfung ist der diesjährige Neulingslehrgang unserer Vereinigung am 30. Januar erfolgreich zu Ende gegangen. Die Bilanz ist wie jedes Jahr durchwachsen, wobei das lachende Auge überwiegt. Können andere Kreise von einer Zahl von 42 Anmeldungen nur träumen, ja müssen gar Lehrgänge mitunter wegen zu geringer Nachfrage ab-

sagen, nimmt sich die Zahl der neuen Schiedsrichter, die künftig unserem Kreis zur Verfügung stehen mit 17 schon wieder deutlich bescheidener aus. Wie immer, das ist seit jeher das Ärgernis mit der Online-Anmeldung zu Ausbildungs-Lehrgängen, sind elf Anwärter nicht erschienen und haben potentiellen weiteren Interessenten die Plätze gestohlen. Das ist nur zum Teil darauf zurückzuführen, dass der eine oder andere Trainerkandidat zu spät gemerkt hat, dass er für seine Ausbildung ja gar keinen kompletten Schiedsrichter-Lehrgang mehr braucht... Acht Anwärter haben wir für unsere Nachbarkreise ausgebildet, von denen sieben die Prüfung bestanden haben. 23 Anwärter haben sich aus unserem Kreis angemeldet, von denen wir 17 nach bestandener Prüfung herzlich in unseren Reihen begrüßen dürfen. Im Einzelnen freuen wir uns auf Ruben Aschemann (SV Germania Eberstadt), Moussa Baltit (TG Bessungen), Luca Bergemann (1. FCA Darmstadt), Lukas Goldmann (SVS Griesheim), Felix Guentzel (SG Arheilgen), Max Hansen (1. FCA Darmstadt), Marcel Hofmeyer (TSG

Termine und Pflichtsitzungen

Aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr
Ernst-Ludwig-Saal,
Schwanenstr. 42, 64297 Darmstadt

13. Juni
8. August
12. September

Weitere Termine

Weitere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr
TG Bessungen

19. Juni
18. September

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne deren Engagement könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

Regelfragen...

1. Ohne sich beim Schiedsrichter angemeldet zu haben, nimmt ab Beginn der zweiten Halbzeit der Auswechsel-Torwart am Spiel teil. In der 50. Minute wehrt dieser Torhüter den Ball bei einem Schuss auf das Tor mit der Hand zum Eckstoß ab. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

2. Ein verletzter Spieler wird hinter dem Tor behandelt. Als sein Torwart ausgespielt ist und der Ball auf das leere Tor zurollt, springt er auf, läuft ins Spielfeld und schießt den Ball kurz vor Überschreiten der Torlinie ins Seitenaus. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

3. Ein wegen einer Notbremse des Feldes verwiesener Spieler verlässt hinter dem Tor den Innenraum. Als der anschließende Freistoß ausgeführt wird, läuft er wieder auf das Spielfeld zurück, und verhindert direkt vor dem Tor (2m) mit einer Faustabwehr ein klares Tor. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

In dieser Ausgabe ...

Thema	Seite
Hier spricht der KSO	4
Bericht zur 15. Mitgliederversammlung	5
Erst wenn die Nase blutet	10
Portrait Jungschiedsrichter	12
Spielleitung im Dualsystem	13
Ausschreibung Zukunftspreis	16
Im Dienste des Fairplay	17
Portrait aktiver Schiedsrichter	20
Geburtstage	22
Das etwas andere Neulingscoaching	23
Portrait aktiver Schiedsrichter	24
Neues aus der Vereinigung	26

„Darmstädter SR-Journal“

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise vierteljährlich,
Internet: <http://www.sr-da.de>

Redaktion:

Layout: Klaus März

SR-Portraits: Mathias Wittor

Versand: Katharina Kerestes, Nils Hallstein

Werbung: Michael Imhof

Internet: Michael Imhof

Z.b.V.: Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser SR-Journals, ein Vorwort eines Journals sollte immer positiv sein, soll Lust auf das Lesen der Lektüre bereiten. Von diesem Leitfaden habe ich mich bei meinen bisherigen Texten leiten lassen, aber in dieser Ausgabe des Journals wird mir das nicht gelingen.

Auf unserer letzten KSA-Sitzung hat sich Michael Imhof aus sehr persönlichen, sehr traurigen Gründen dazu entschlossen, sein Amt als Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit im KSA aufzugeben. Bei seiner Rede zur Verabschiedung meines Vorgängers Sebastian Schaab würdigte Michael noch die in Darmstadt außergewöhnliche Leistung, acht Jahre KSO gewesen zu sein und rund elf Jahre im KSA gewirkt zu haben. Michael jedoch war seit 1991 – das heißt seit über 25 Jahren – im KSA tätig. Angefangen als JSO, zwei Jahre als KSO und vor allem fast 17 Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit war Michael im Ausschuss tätig, brachte unglaublich viel Erfahrung und sehr, sehr gutes Einschätzungsvermögen in nahezu jede Diskussion ein. Seine Qualifikation und seine Erfahrung werden uns unglaublich fehlen. Ich kann nicht ausdrücken, wie sehr ich Michaels Entscheidung bedaure.

Umso mehr freut es mich jedoch, dass Michael weiterhin in anderer Position ehrenamtlich für die Darmstädter Schiedsrichter in unserem Freundeskreis arbeiten wird. Mir bleibt an dieser Stelle nur dir, Michael, meinen Dank und meine Anerkennung für deine Arbeit auszusprechen. Wie Du die Vereinigung geprägt hast, wird vermutlich noch mehr als die nächsten 25 Jahre in unserer Vereinigung zu spüren sein!

Gerne würde ich an dieser Stelle bereits verkünden, wie sich der KSA nun verändern wird. Nur leider stand bei



Redaktionsschluss noch nicht, wer zukünftig versuchen wird, Michaels Fußstapfen zu füllen.

Zumindest in den letzten Worten des Grußworts möchte ich noch kurz etwas Schöneres ansprechen. Nach etlichen Jahren in der Lilienschänke sind wir zu Jahresbeginn mit unserer Pflichtsitzung der aktiven Schiedsrichter in den Ernst-Ludwig-Saal nach Eberstadt umgezogen. Auch wenn leider die Küche nicht das Niveau der letzten Jahre halten kann, sind doch die Präsentationsmöglichkeiten im neuen Raum um Welten besser als an unserer alten Wirkungsstätte. Ich bin froh, dass wir nach vielen Jahren nun diesen Schritt gewagt haben und freue mich auf viele produktive Sitzungen in Eberstadt.

Viel Spaß beim Lesen des SR-Journals wünscht

Euer David

... und Antworten

1. Eckstoß, Meldung.
2. Feldverweis, ind. Freistoß
3. Strafstoß, Meldung

Der Freundeskreis der Schiedsrichter trauert um sein langjähriges Mitglied und seinen jahrzehntelangen Schiedsrichter

Eberhard (Moppel) Bleicher

* 23. März 1937

† 2. Februar 2017

der kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres verstorben ist.

Die Traueranzeige, die wir im Internet gefunden haben, drückt sehr schön aus, was Eberhard in den letzten beiden Jahren nach dem Tod seiner geliebten Frau bewegt hat: „Nun bist du endlich bei ihr“ ist sie überschrieben. Ohne sie hatte es seinen Lebensmut verloren. Auf einer Schiedsrichtersitzung konnten wir ihn zu letzten Mal im Dezember vergangenen Jahres begrüßen. 2015 wurde er für 60-jährige Zugehörigkeit zu den Schiedsrichtern ausgezeichnet, jetzt ist er für immer gegangen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und ihn als liebenswerten, empfindsamen Menschen in Erinnerung behalten, dem der Fußballsport und seine SSG Langen bis zuletzt viel bedeutet haben. Nicht umsonst zeigt die Anzeige im Internet im Zentrum eine Pfeife.



Folgen Sie uns auf Facebook!

**Fragen Sie uns nach speziellen Angeboten
für Sportler, Mannschaften und Vereine!**

Stern Apotheke Dr. Christian Ude e.K. | Frankfurter Straße 19 | 64293 Darmstadt
Tel 06151 - 79147 | info@stern-apotheke-darmstadt.de | www.stern-apotheke-darmstadt.de
Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 bis 18.30 Uhr u. samstags von 9 bis 13 Uhr



Und hier löst er beim Neulingscoaching von Lukas Koser (FCA Darmstadt) dann den zweiten Teil seiner Wettschulden ein...

sich die FSG Nauheim/Königstädtern von den Gästen aus Heppenheim mit einem leistungsgerechten 3:3 unentschieden. Teil eins der Wette war damit eingelöst, Teil zwei folgte acht Tage später bei der Begegnung der D-Jugend Kreisliga-Begegnung zwischen TG 1865 Bessungen und der Sportgemeinschaft aus Arheilgen.

In einer abwechslungsreichen Begegnung hinterließ Neulings Lukas Koser bei allen Beteiligten nicht nur einen guten Eindruck und bestätigte damit seine Leistung aus dem Neulingslehrgang, sondern freute sich sichtlich überrascht über den Geldsegen, der sein Taschengeld ein wenig aufbesserte.



Hanif Schönburg, von David Zinngrebe gesehen beim Freundschaftsspiel zwischen den zweiten Mannschaften von Helias Darmstadt und Groß-Zimmern.

Bericht zur 15. Mitgliederversammlung

Noch nie war eine Mitgliederversammlung des Freundeskreises so gut besucht, wie in diesem Jahr. 26 Mitglieder hatten den Weg nach Messel gefunden und saßen auch im Anschluss noch nett beisammen. Besonders schön war, dass auch viele jüngere Mitglieder Interesse an ihrem Verein gezeigt haben. So stellen wir uns einen lebhaften Verein vor. Besonders bedanken möchten wir uns bei der TSG Messel, in Person bei Harald Wolf, dem ersten Vorsitzenden, und bei Gerhard Bolte, dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses, für die Gastfreundschaft und die nette Betreuung. Seit 15 Jahren besteht der Freundeskreis nun, so dass zum ersten Mal auch Ehrungen für 15-jährige Mitgliedschaft ausgesprochen werden konnten. Tatsächlich sind 59 Mitglieder von Anfang an dabei. Das macht uns ein wenig stolz. Wir haben uns gefreut, dass mit Heini Hamm und Günter Claus aus Weiterstadt, Günther Roß aus Hammelbach, Werner Rückert aus Ober-Ramstadt und Norbert Dörr aus Wiesbaden auch ältere und weit angereiste, langjährige Schiedsrichter in Messel dabei waren.

Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum beginnt mit dem 21. März 2016 und endet mit dem 26. März 2017.

Mitglieder

Der Mitgliederstand des Vereins ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben: Der Verein hat aktuell 189 Mitglieder, 19 haben wir im vergangenen Berichtszeitraum verloren, 19 hinzu gewonnen.

Aus verschiedenen Gründen konnten wir den Zahllauf für den Mitgliedsbeitrag 2017 nicht wie gewohnt am 1. Februar durchführen. Wir werden das in den kommenden Wochen nachholen. Unbefriedigend bleibt weiter die Zahlungsmoral der Mitglieder, die ihren Beitrag selbst

zahlen und uns nicht abbuchen lassen. Etwa ein Drittel der Barzahler reagiert auch auf wiederholte Anschreiben nicht. Besonders ärgerlich ist das dann, wenn sich auch ambitionierte Nachwuchsschiedsrichter darunter befinden.

Vereine

Auch in diesem Jahr danken wir unseren Vereinen, die den Freundeskreis weiterhin mit einer jährlichen Zuwendung unterstützen. Aktuell konnten sich nur zwei Vereine nicht dazu entschließen. Es stimmt nachdenklich, wenn es bei beiden Vereinen jeweils nur um einen gemeldeten Schiedsrichter und damit um jeweils neun Euro geht, um die wir gebeten haben. Nach wie vor stellen diese Einnahmen mit etwa 30% der Basiseinnahmen einen unverzichtbaren Bestandteil unseres Finanzrahmens dar, den wir für die Förderung des Schiedsrichterwesens zur Verfügung haben.

Vorstand

Ich bin dankbar, seit der letzten Mitgliederversammlung mit Christian Ude wieder einen stellvertretenden Vorsitzenden zu haben, der sich engagiert in die Vereinsarbeit einbringt und als kompetenter Diskussionspartner maßgeblich dazu beiträgt, gute Entscheidungen im Sinne der Schiedsrichter zu treffen.

Unser Dank gilt den Kollegen aus dem KSA für die reibungslose Zusammenarbeit. Das hat sich auch mit dem neuen Ausschuss nicht geändert, der seit einem Jahr im Amt ist.

Im vergangenen Jahr hatte die Mitgliederversammlung beschlossen, den Verein zu einem Förderverein zu erweitern. Diese sehr wichtige Änderung der Satzung mit dem Ziel, das Zusammenspiel zwischen Verein und Stiftung weiter enger zu verzahnen, ist inzwischen beim Amtsgericht eingetragen.

Was ist im letzten Jahr darüber hinaus



Sie wurden allesamt für 15-jährige Mitgliedschaft im Freundeskreis ausgezeichnet, wenn auch in der tiefstehenden Abendsonne schlecht zu erkennen: Heini Hamm, Holger Fröhlich, Günter Claus, Rudi Mück, Günther Roß, Markus Volk, Udo Hackel, Nils Hallstein, Oliver Krause, Marco Reibold, Werner Rückert, Christian Schmidt, Markus Heinrich, Michael Imhof und Hartmut Möller.

passiert? In vier Vorstandssitzungen haben wir zahlreiche Entscheidungen getroffen. Über die wesentlichen berichte ich im Anschluss im Einzelnen.

Zunächst möchte ich aber noch etwas Persönliches loswerden: Viele von Euch haben mitbekommen, dass Ende Februar meine Frau verstorben ist. Das stellt mein Leben auf den Kopf. Eine Konsequenz ist, dass ich nicht länger in der Lage bin, mich im KSA für die Vereinigung zu engagieren, so dass ich schweren Herzens vom Amt des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit zurückgetreten bin. Für den Verein hat das keine Konsequenzen, dort möchte ich unverändert weiterarbeiten und auch das SR-Journal wird als Vereinszeitung des Freundeskreises weiter erscheinen. Ich wünsche David, dass er zusammen mit seinen Kollegen im KSA kurzfristig einen motivierten Nachfolger findet.

Aktivitäten

Die kleineren Aufgaben, die wir uns vor einem Jahr vorgenommen hatten, haben wir abgearbeitet: Wir haben eine Vereinspflichtversicherung abgeschlossen, wir haben Aufkleber mit den Kontaktdaten des Vereins gedruckt und wir haben entschieden, dass wir keinen Flyer zur Werbung für den Verein auflegen werden, da Kosten und Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Und wir stehen weiter zu unserer Aussage, und sind uns mit dem KSA einig, dass der Freundeskreis keine Kosten übernimmt für Veranstaltungen, bei denen es sich um vom Verband vorgegebene Pflichtmaßnahmen handelt. Konkret: Der Ernst-Ludwig-Saal in Eberstadt als neue Heimat der Pflichtsitzungen der Aktiven wird nicht vom Freundeskreis finanziert. Finanziert haben wir dagegen wieder Präsente für die Mitarbeiter, die auch als

Das etwas andere Neulingscoaching

David Zinngrebe



David Heizmann löst bei der Begegnung der Damen des SV Nauheim gegen Starkenburgia Heppenheim den ersten Teil seiner Wettschulden ein.

Alles begann mit einem Tischtennispiel während des diesjährigen Förderlehrgangs in Ernsthofen. Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, sich abends nach dem inhaltlichen Input des Lehrgangs an der örtlichen Tischtennisplatte entweder mit den abendlichen Besuchern oder aber mit Teilnehmern des Lehrgangs in geselliger Runde auszutoben. Schon des öfteren blitzten hier verborgene Tischtennistalente auf, wenn es darum ging, die mangelnde Anzahl an adäquaten Schlägern mit gerade griffbereiten Gegenständen wie Kehrblechen (Volkan Yildiz) oder Ähnlichem zu ersetzen.

Während des diesjährigen Lehrgangs kam es so zu einem Finalspiel, in welchem David Heizmann (Vikt. Urberach, Förderkaderschiedsrichter) sein Talent

witterte und Kreislehrwart David Zinngrebe herausforderte. Um das Match mit ein wenig Ernsthaftigkeit und Spannung zu steigern, einigte man sich auf folgenden Wetteinsatz: Der Unterlegene pfeift zunächst ein zugewiesenes Aktiven-Spiel, führt im Rahmen der Neulingsausbildung ein Neulingscoaching bei dem diesjährigen Lehrgangsbesten des Neulingslehrgangs vom Januar – Lukas Koser (FCA Darmstadt) – durch und spendet ihm nach dem Coaching die Spesen und Fahrtkosten seines vorherigen Aktivenspiels.

Gesagt getan, und nach dem Motto „Wettschulden sind Ehrenschnulden“ hatte David Heizmann nun also das Vergnügen, am 11.03. sein erstes Frauenspiel der Gruppenliga Darmstadt zu pfeifen. In einer spannenden Begegnung trennten



Rudi Mück bei den Damen vom TSV Nieder-Ramstadt gegen die Spielgemeinschaft Biblis/Nordheim/Wattenheim. Foto: David Zinngrebe.

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

20 Jahre	Gratian Lechowski	12.07.1997	KSG Brandau
25 Jahre	Maurice Gotta	07.08.1992	Germ. Ober-Roden
30 Jahre	Murat Özbak	19.05.1987	SV Weiterstadt
	Johannes Noll	09.07.1987	ESV Weiterode
45 Jahre	Petra Meyer	19.09.1972	TSV Pfungstadt
78 Jahre	Otfried Schweickert	15.07.1939	SKV Hähnlein
81 Jahre	Helmut Ziegler	11.06.1936	SG Eiche Darmstadt
	Erich Breidert	21.06.1936	TSV Nieder-Ramstadt

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (HJB)



Der Vorstand bereitet sich auf die Mitgliederversammlung vor: Michael Imhof und Hartmut Möller. Christian Ude musste aufgrund einer Erkrankung in der Familie passen.

Gastgeschenke für Referenten verwendet werden können: Dieses Mal haben wir Stockschrime angeschafft, ebenso wie weitere Kugelschreiber für runde Geburtstage unserer Mitglieder. Im Rahmen der Neugestaltung unserer Website, die Falk Burmeister mit großem Aufwand vorgenommen hat, haben wir eine Software für die Bilderleiste beschafft, die es ermöglicht, Bilder aus dem Leben unserer Vereinigung fortlaufend über den Bildschirm zu scrollen.

Die Hauptausgaben des vergangenen Jahres galten allerdings dem Lehrwesen, und so soll es im Sinne unseres Vereinszwecks ja auch sein: Vor allem für die Ausbildung von Assistenten, aber auch für die Schulung von Nachwuchsschiedsrichtern wurden Headsets angeschafft, die eine unmittelbare Kommunikation auf dem Platz erlauben und

so zu viel schnelleren Lernerfolgen führen.

Der Förderkader wurde mit T-Shirts ausgerüstet, um ein einheitliches Auftreten zu gewährleisten, Saisonauftakt und Jahresabschluss wurden im Sinne der Teambildung unterstützt.

Ebenso wurden Coachings, der Nachwuchslehrgang in Ernsthofen und Referenten finanziert – in einem Maß, das deutlich über den Ausgaben der Vorjahre lag, zumal auch die Stiftung noch ihren jährlichen Beitrag geleistet hat.

Dazu haben wir unser Versprechen eingelöst und aus den Mitteln des Ludwig-Metzger-Anerkennungspreises 2015 eine Sammelbestellung von Trainingsanzügen für Vereinsmitglieder gefördert, für die dankenswerterweise Karsten Huth verantwortlich zeichnete.



Gehört dem Freundeskreis seit 10 Jahren an: unser ehemaliger Schiedsrichter in der 2. Bundesliga, Norbert Dörr.

Darüber hinaus gab es viele kleine Aktivitäten, die jede für sich keine wirklich großen Kosten verursachen, die sich letztlich aber doch summieren: Sei es die Ehrung der Schiedsrichter des Jahres, die Förderung der Teilnahme der Schiedsrichtermannschaft an der Regionalmeisterschaft, das Hosting der Website, die Finanzierung des Ehrungsabends oder des Jahresabschlusses der Jungschiedsrichter. Auch der Zukunftspreis konnte einmal mehr für einen sehr schönen Vorschlag von Marie-Inés Jäckel und Mathias Wittor vergeben werden. Der Verein des Jahres wird dieses Jahr dagegen erst im Sommer ausgezeichnet.

Auch den Regelaufgaben sind wir wieder nachgekommen: Wir haben uns um den Ludwig-Metzger-Preis 2017 beworben, den Verein beim Neulingslehrgang vorgestellt, durch Hans-Jürgen Becker, bei dem wir uns dafür herzlich bedan-

ken, weiter zu runden Geburtstagen gratuliert und vier weitere Ausgaben des SR-Journal erstellt.

Finanzen

Vor allem durch den Kauf der Headsets haben wir den Kassenbestand des Vereins ein wenig reduziert. Insgesamt steht der Verein aber weiterhin auf soliden Füßen, konnten wieder Rücklagen für die Neuanschaffung von Beamer und Videokamera gebildet werden, sowie für die 100-Jahr-Feier, die wohl 2019 stattfinden wird.

Zwar konnten wir auch im vergangenen Jahr von Geldauflagen des Amtsgerichtes zu unseren Gunsten profitieren, unsere Empfehlung an den KSA geht jedoch eindeutig dahin, am Anfang eines Jahres einen Plan aufzustellen, wofür wie viel Geld ausgegeben werden soll. Auch der Freundeskreis kann jeden Euro nur einmal ausgeben – und er ist keine Bank,



Der Abschluss eines jeden Netzwerktreffens: das zünftige Wintergrillen.

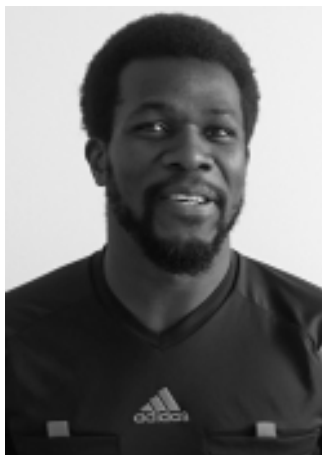


Voll besetzt war der Jugendraum der TG Bessungen auch in diesem Jahr beim Neulingslehrgang der Schiedsrichter-Vereinigung. Am Ende konnte sich die Vereinigung über 17 neue Schiedsrichter freuen.

Unsere Schiedsrichter: Martin Nguemnang (SV Kamerun DA)

Mathias Wittor

Bei einem Treffen mit Martin wird man sofort mit einem freundlichen Lächeln und Handschlag herzlich begrüßt. Martin ist seit 2016 Mitglied unserer Schiedsrichtervereinigung und wird von



Martin
Nguemnang

allen Kollegen, die ihn kennengelernt haben, für seine offene und nette Persönlichkeit geschätzt. Er lebt seit 2003 in Deutschland, und seine erste Anlaufstation war Darmstadt. In der Zeit von 2003 bis 2004 spielte er bei Germania Eberstadt im defensiven Mittelfeld. Nach seinem Studium in Darmstadt arbeitete er als Elektroingenieur. Aus beruflichen Gründen wohnte er für ein paar Jahre in Nürnberg. Dort legte er unter anderem seine Prüfung zum Schiedsrichter ab.

Mittlerweile lebt Martin wieder in Darmstadt, was er selber als seine „Heimat“ in Deutschland bezeichnet. Er ist glücklich verheiratet und stolzer Vater eines Sohnes. Ursprünglich kommt Martin aus Kamerun. Er fliegt immer wieder nach Kamerun, um seine Familie, Bekannte und Freunde zu besuchen. In Darmstadt pflegt er seine Kontakte zum SV Kamerun Darmstadt, wo er sich sehr aktiv engagiert. Beispielsweise kümmert er sich

um den Schriftverkehr und die ganzen Kleinigkeiten, welche immer wieder in einem Verein anfallen. Sobald es nötig ist, hilft er immer gerne im Verein aus.

Für Fußball zeigte Martin immer Interesse und geht auch gerne ins Stadion um die „Lilien“ lautstark, aber auch immer fair anzufeuern. Auch das Pfeifen macht ihm sehr viel Spaß und ist ein guter Ausgleich zur beruflichen Hauptbeschäftigung. Schließlich kann man beim Pfeifen die Gegend um Darmstadt herum erkunden und lernt immer wieder neue Menschen kennen. Aktuell ist er bis zur C-Liga aktiv und zeichnet sich vor allem dadurch in seinen Spielleitungen aus, dass er sich gut in die Spieler hineinversetzen kann. Dies liegt unter anderem an der langjährigen Erfahrung als Spieler. Ihm ist dabei jedes Spiel wichtig, sei es die kleine Jugend oder ein Spiel der Aktiven. Ihm ist die Freude aller Beteiligten am Fußball stets wichtig. Damit dies funktioniert, setzt er seine Gestik und die Kommunikation nützlich und förderlich ein. Außerdem ist ein gutes Positionsspiel nicht zu verachten. Ihm ist es wichtig, immer nahe am Ball zu sein und dabei nicht den Blick für das gesamte Spielfeld zu verlieren.

In der Vereinigung fühlt sich Martin sehr wohl. Ihm gefällt vor allem der höfliche Umgang miteinander sehr gut. Auf die Lehrabende geht er immer wieder gerne, weil sie immer sehr informativ sind. Neben den Lehrabenden ist Martin auch privaten Treffen mit Schiedsrichterkollegen nicht abgeneigt und freut sich auf ein gesellschaftliches Miteinander. Im Jahr 2017 möchte er sich außerdem seinen Wunsch erfüllen und endlich mit einem Flugschein anfangen. Denn nur Fliegen kann wohl schöner sein als Pfeifen.



Peter Unsleber ist der erste Referent, der im neuen Sitzungssaal in den Genuss der hervorragenden technischen Ausstattung kommt und dem keine Zuhörer aufgrund der räumlichen Gegebenheiten den Rücken zukehren.

die ihre Mittel für den Fall der Fälle beliebig horten darf.

Ausblick

Die Regelaufgaben werden uns auch im kommenden Jahr verfolgen: Wir werden die Vereine erneut um Zuwendungen bitten, wir werden wieder den Mitgliedsbeitrag einziehen, wir werden uns wieder um den Ludwig-Metzger-Preis bewerben. Wir hoffen erneut auf spannende Bewerbungen um den Zukunftspreis und wir werden wieder einen Verein des Jahres auszeichnen. Wir müssen uns wieder Gedanken um neue Präsente machen, um Wiederholungen zu vermeiden. Das alles sind Aufgaben, die wir in der bisherigen Besetzung aufgrund des damit verbundenen Zeitaufwandes nicht mehr weiter stemmen können. Deshalb werden wir uns im Vorstand um mindestens einen Beisitzer ergänzen. Dazu

müssen wir im Einvernehmen mit dem KSA eine Lösung für unseren Anspruch finden, dass immer ein KSA-Mitglied auch Mitglied im Vorstand des Freundeskreises ist, um im Sinne der Sache einen engen Informationsaustausch zu gewährleisten.

Eine Pflichtaufgabe wird die Abgabe der Steuererklärung für die Jahre 2014 bis 2016 sein, die in diesem Jahr ansteht.

Und – wir müssen mit dem KSA einen großen Schritt vorankommen bei der Konkretisierung der Vorschläge, wie das hundertjährige Jubiläum der Vereinigung begangen werden soll. Viel Zeit bleibt nicht mehr.

Michael Imhof
Vorsitzender



Nach 43 Jahren als aktiver Schiedsrichter wurde Günter Claus (SV Darmstadt 98), der in seinem 82. Lebensjahr steht, im Rahmen der Februar-Pflichtsitzung als aktiver Schiedsrichter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Erst wenn die Nase blutet

Michael Imhof

„Traisa noch einmal gegen Türk Gücü“ war am 7. Januar ein Artikel im Sportteil des Darmstädter Echo überschrieben, der jedem Schiedsrichter unmittelbar Tränen in die Augen treiben musste.

Was war passiert? Der Schiedsrichter hatte das Spiel in der 75. Minute abgebrochen, weil er sich von Spielern der Gäste bedroht gefühlt hatte. Das Kreissportgericht hatte auf Spielwertung zugunsten des Gegners entschieden. Und das Verbands-sportgericht hatte in der Berufungsverhandlung auf Neuansetzung geurteilt.

Das ist an und für sich nicht zu beanstanden, das ist das Prinzip der Gewaltenteilung: Der Schiedsrichter entscheidet auf dem Platz, das Sportgericht bei Bedarf im Nachgang und kommt nach dem Prinzip der freien Beweiswürdigung ggf. zu einer anderen Einschätzung als der am Spiel unmittelbar beteiligte Schiedsrichter. Nein, die Nackenhaare stellten sich angesichts der Begründung auf: Der Schiedsrichter

hatte berichtet, so das Echo, dass er in der Situation, die zum Abbruch geführt hatte, mehrere persönliche Strafen gegen Gästespieler hätte verhängen müssen, sich jedoch nicht getraut habe, da er körperliche Angriffe gegen sich befürchtet habe. Im Echo-Artikel heißt es weiter wörtlich: „Das Verbandssportgericht kam nun aber zu der Überzeugung, dass der Schiedsrichter nicht alle Mittel ausgeschöpft habe, um das Spiel regulär zu Ende zu bringen. So hätte der Unparteiische die Strafen konsequent aussprechen müssen, um wieder Ruhe und Ordnung herzustellen.“

Erst bei einer Tötlichkeit gegen ihn seien die Voraussetzungen für einen Spielabbruch gegeben gewesen, so die Sportrichter. Dies war jedoch nicht der Fall.“ – Sprach- und Fassungslosigkeit beim fachkundigen Leser. – Nicht das Leben ist wichtig, sondern dass der Ball rollt. Der Schiedsrichter ist verpflichtet, die Nase



Auch der neue Präsident des HFV, Stefan Reuß, ehemaliger Schiedsrichter in der Regionalliga und Anfang des Jahrtausends Mitinitiator der sozialpolitischen Aktivitäten des HFV, kam vorbei, um ein Grußwort an die Teilnehmer zu richten

es ein massives Problem – nicht nur, weil die Kinder sich ihre Eltern zum Vorbild nähmen. Da lobe er sich eine Initiative im Kreis Emden: Dort werde in Vereinen an Tagen, an denen die Jugend trainiert oder spielt, kein Alkohol ausgeschenkt.

Er selbst sei in seiner Zeit als Profi immer weiter abgerutscht, weil er im Profifußball einem massiven Erwartungsdruck der Öffentlichkeit ausgesetzt gewesen sei – als „härtester Verteidiger der Bundesliga“ habe er einen Ruf zu verteidigen gehabt. Letztlich habe er schlicht Glück gehabt, dass sein Körper die immensen Giftmengen so schnell und gut abgebaut habe. So habe seine Abhängigkeit, in die man ohne fremde Hilfe immer weiter abrutsche, am Ende zu schweren Autounfällen, seinem Rauswurf bei Werder, zu Gefängnis und einem Selbstmordversuch geführt. Letzt-

lich sei er aus der Abwärtsspirale nur mit der Hilfe alter Gladbacher Freunde gekommen, die ihn ohne sein Wissen zu einer viermonatigen Langzeittherapie angemeldet hätten.

Borowka nannte Zahlen, die nachdenklich stimmen: 3,2 Milliarden Euro nehme der Staat jedes Jahr an Alkoholsteuer ein, weniger als ein Prozent davon werde in die Präventionsarbeit gesteckt. 80% aller Straftaten in Deutschland würden unter Alkohol- oder Drogeneinfluss verübt.

Ca. 19% aller Profisportler in Europa gelten als suchtkrank weitere 20% als psychisch belastet. Und Borowka ist sich sicher, dass das Problem nicht etwa kleiner, sondern umso größer ist, je niedriger die Spielklasse ist.

Die Vereine, so seine eigene Erfahrung, trauen sich an dieses heikle Thema jedoch in der Regel nicht ran: Sein Verein Werder Bremen, wusste, dass er Alkoholiker ist, habe ihn aber als Leistungsträger gewähren lassen. So habe er sich am Tag vor den Spielen zusammengegrissen, absolute Leistungsbereitschaft gezeigt und nach dem Belohnungsprinzip gearbeitet: Nach dem Spiel habe er dann bis Montag „durchgesoffen“. Und als er einmal auf dem Weg zum Training einen „Filmriss“ gehabt und das Training unentschuldigt versäumt habe, habe ihm Rehagel beim Nachmittagstraining eine Magen-Darm-Infektion als Entschuldigung angeboten...

Heute ist Borowka froh, den Ausstieg mit Hilfe von Freunden geschafft zu haben, während er sich während seiner Zeit als Profi seine Abhängigkeit nicht eingestanden, sondern auf Vorhaltungen befreundeter Mitspieler sehr aggressiv reagiert habe. Sein leidenschaftliches Plädoyer ging an die Vereinsvertreter, ein Auge auf ihre Spieler zu haben und nicht erst an Sucht zu denken, wenn ein Spieler einen Kasten Bier am Tag trinkt.



Es werden jedes Jahr mehr: Über 80 Anmeldungen hatte es zur diesjährigen Jahrestagung des Fair-Play-Forums gegeben, nächstes Jahr sollen es über 100 werden. Das Netzwerk wächst.

Schulung hofft man jetzt anders als bisher auch nicht lizenzierte Übungsleiter zu erreichen.

Einen breiten Rahmen auf der Tagung nahm das Thema „Sucht im Fußball“ ein. Wie man es von Christine Kumpert als Verantwortliche des HFV für das Fair-Play-Forum gewohnt ist, hatte sie hochkarätige Gäste eingeladen. Neben Regina Sahl von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen als Koordinatorin für Suchtprävention in Hessen war Uli Borowka zu Gast, den sicher die meisten aus seinen langen Jahren als Bundesligaspieler v.a. von Werder Bremen kennen. Er unterstützt Sahl in ihrer Multiplikatorenarbeit in Schulen, Vereinen und der Jugendarbeit. Borowka, der ausgesprochen offen mit seinen eigenen Suchtproblemen umgeht, hat inzwischen einen eigenen Verein gegründet, mit dem er sich um betroffenen Profisportler ebenso kümmert, wie er in Schulen, Vereinen und Kliniken für eine Enttabuisierung des Themas Sucht kämpft. In beeindruckender Weise berichtete Borowka von seinen eigenen Erfahrungen: In seinen 16

Jahren als Profi sei er während der gesamten Zeit alkoholabhängig gewesen, 14 Jahre lang medikamentenabhängig und anschließend noch drei Jahre spielsüchtig. Die Mengen an Alkohol, die er in seinen Hochzeiten jeden Tag zu sich genommen hat, würden jeden gesunden Menschen täglich auf die Intensivstation bringen. Hineingeraten sei er in die Abhängigkeit schleichend, als er im Alter von 18 Jahren nach Gladbach gekommen sei und dem Gruppenzwang folgend, mit Bier getrunken habe. Das sei auch heute bei vielen Jugendlichen der Einstieg. Deutschland habe, so Borowka, ein ganz massives Suchtproblem, wobei aus seinen Erfahrungen heraus die Spielsucht derzeit alles andere überlagere. Die Probleme würden jedoch weitgehend tabuisiert und in Vereinen zudem nicht erkannt. So sei zu einer Veranstaltung für Vereine zu Suchtfragen in Köln von 40 eingeladenen Vereinen nur ein einziger erschienen. Wenn aber bei einem Jugendspiel von 20 Eltern zehn mit einer Bierflasche in der Hand am Spielfeldrand stünden, gebe



Die zwei von der Wursttheke: Zwar gibt es keine Burger mehr, aber Tim Binstadt und David Heizmann sorgten mit dem Verkauf von Getränken sowie Fleisch- und Rindswurstchen für das leibliche Wohl der Schiedsrichter.

hinzuhalten und erst, wenn sie blutet, darf er das Spiel abbrechen. Welch phantastische Maßnahme zur Schiedsrichterwerbung und -erhaltung!

Nein, selbstverständlich muss der Schiedsrichter sich nicht körperlich angreifen lassen, bevor er ein Spiel abbrechen darf! Oder, um mit dem ehemaligen Schiedsrichterbomben und Polizisten des Kreises Odenwald, Hartmut Schwöbel zu sprechen: „Flucht ist keine Schande!“ Das hat der inzwischen leider verstorbene Vorsitzende des Verbandsgerichtes des Hessischen Fußballverbandes, Horst-Günther Konle, auf Nachfrage auch explizit bestätigt: Es ist die Aufgabe des Schiedsrichters, „alle ihm zumutbaren Möglichkeiten“ auszuschöpfen, ein Spiel zu Ende zu bringen. Selbstverständlich darf ein Schiedsrichter nicht leichtfertig ein Spiel abbrechen. Aber was ein Schiedsrichter für zumutbar hält, ist natürlich individuell verschieden und hängt neben seiner Persönlichkeit u.a. sicher auch von seiner Erfah-

rung und seinem Alter ab. Eine Tätlichkeit gegen sich zu riskieren, ist sicher nicht zumutbar. Darüber sollte sich ein Schiedsrichter in seiner konkreten Spielleitung auch nicht zu viele Gedanken machen: Wenn er für sich der Meinung ist, dass eine Tätlichkeit unmittelbar bevorsteht oder dass er der Situation, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr gewachsen ist, dann bricht er das Spiel ab. Punkt. Wichtig ist dann eine ausführliche und detaillierte Schilderung der Situation im Sonderbericht. Alles andere ist dann Sache der Sportgerichte. Und wenn, wie in diesem Fall, das Verbandsgericht aufgrund der Beweisaufnahme zu der Auffassung gelangt, dass von außen betrachtet – vollkommen unabhängig von der Empfindung des Schiedsrichters in der konkreten Situation auf dem Platz – nicht alle zumutbaren Möglichkeiten ausgeschöpft worden sind, dann ist das in Ordnung und von allen Beteiligten so akzeptieren. Ein Vorwurf an den Schiedsrichter lässt sich daraus jedenfalls nicht ableiten.

Unser Nachwuchs: Gratian Lechowski (KSG Brandau)

Mathias Wittor

Der Einstieg in die Schiedsrichterkarriere fiel Gratian nicht schwer. Bereits mit dem Besuch des von Christian Ude geleiteten Neulingslehrgang hatte er das Gefühl, dass er gut in der Vereinigung



Gratian
Lechowski

angekommen ist. Dabei war es vor allem ein Bekannter, ein bis zum letzten Jahr aktiver Schiedsrichter unserer Vereinigung, der ihn zu diesem Hobby führte. Er fragte Gratian, ob er denn gerne Schiedsrichter werden will und Gratian hat direkt zugesagt. Gratian hatte als Jugendlicher bereits bis zur C-Jugend im Verein Fußball gespielt und musste aufgrund von Zeitmangel leider damit aufhören. Nun hat er die Seiten gewechselt und pfeift gerne Spiele bis zur B-Jugend, wenn es zeitlich möglich ist. Beim Pfeifen kann er sich fit halten und der Einsatz als Assistent im Gespann macht ihm sehr viel Spaß.

Gratian läuft immer mit einem Lächeln durch die Welt. Er lacht gerne und ist grundsätzlich positiv gestimmt. Dabei sind ihm seine Freunde, Kameraden der Feuerwehr und die Familie ganz wichtig. Für alle nimmt er sich gerne viel Zeit, die er genießt. Geht es um Essen, so sollen

es vor allem Nudeln und allgemein italienisches Essen sein. Außerdem muss es immer scharf sein, denn erst dann hat das Essen die richtige Würze.

Aktuell fokussiert sich Gratian auf seine berufliche Zukunft. Er möchte sein Fachabitur abschließen und anschließend eine Karriere bei der Polizei beginnen. Dafür hat er sich schon bei der Bundespolizei und der Hessischen Polizei beworben. Die Vorbereitung sowie die Durchführung der Einstellungstests kosten viel Zeit.

Neben dem interessanten und vielfältigen Beruf selber ist ihm wichtig, einen sicheren Job als Beamter mit gutem Gehalt bzw. Sold zu bekommen. Und sollte es nichts mit der Polizei werden, dann wird Gratian Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr. Er ist ja schon lange Zeit ein sehr engagiertes Mitglied in der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Mühlthal/Nieder-Ramstadt. Egal welcher der beiden Berufe es wird, mit beiden Berufen möchte er anderen Menschen etwas Gutes tun und ihnen helfen. Und wenn es der Job erlaubt, geht es auch mit dem Pfeifen weiter.

In der Vereinigung und gemeinsamen Treffen fühlt sich Gratian sehr wohl. Durch David Zinngrebe und Karsten Huth kam frischer Wind in den Förderkader und das Mentoring. Die bisherigen Beobachtungen empfand Gratian nicht als Kontrolle seiner Leistungen, sondern als Grundlage für Verbesserungen.

Selbst ohne eine Beobachtung gibt Gratian immer sein Bestes. Er möchte gerne auch mal Gruppenliga oder höher pfeifen. Dafür verbessert er sich immer wieder in kleinen Schritten und ebnet sich so langsam den Weg. Auf diesem Weg werden ihn auf jeden Fall sein Lächeln und seine gute Stimmung begleiten.

Im Dienste des Fairplay

Michael Imhof



Uli Borowka, 16 Jahre lang Profi in der Bundesliga, berichtete beeindruckend von seinen Suchtproblemen während seiner aktiven Laufbahn und seinem heutigen Engagement gegen Sucht im Sport.

Ein breit gefächertes Programm bot einmal mehr die Jahrestagung des Fairplay-Forums des hessischen Fußballs im Januar. Wie jedes Jahr trafen sich in der Winterpause die Netzwerkpartner, um sich über ihre Aktivitäten und Erfahrungen rund um alle gesellschaftspolitischen Themen des Hessischen Fußball-Verbandes auszutauschen.

Zunächst berichtete Abdelkader Boulghalegh, der uns als Kreislehrwart unserer Nachbarn aus Groß-Gerau wohl bekannt ist, als Projektleiter vom neuen Projekt „Vorteil!“, das sich im Rahmen der Maßnahme „Sport und Flüchtlinge“ des Landes Hessen um die Integration von Flüchtlingen in Vereinen kümmert. Dabei geht es darum, Vereine und Flüchtlinge im Interesse einer gemeinsamen Zukunft des Fußballs zusammen zu bringen. Das

Ziel ist es, den Flüchtlingen den Einstieg in den Verein zu erleichtern und dabei gleichzeitig das Demokratie- und Werteverständnis unserer Gesellschaft zu vermitteln. Das Projekt, das von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung gefördert wird, geht damit weit über das reine Thema Fußball hinaus und bietet entsprechende Lehrgänge für Vereine an.

Neu ist auch eine verpflichtende Kurzschulung für Vereine zum Thema Konfliktvermeidung – wer die Diskussion um die unrühmlichen Vorkommnisse im Jugendbereich unseres Kreises in den ersten Monaten des Jahres mitbekommen hat, weiß, wie wichtig diese Schulung ist, zumal das entsprechende Modul aus der Trainerausbildung herausgestrichen worden ist. Der Vorteil: Mit der

Hälfte“ agiert würde. Dadurch, dass beide Schiedsrichter in beiden Spielhälften agieren, ist auch beim Dualsystem eine nennenswerte Laufleistung gefordert, die „Diagonale“ ist natürlich etwas kürzer.

Das einzige Problem auf Island mit dem Dualsystem war, dass viele der einheimischen Schiedsrichter mit wenig Erfahrung froh waren, wenn sie mit einem geprüften REFEX-Schiedsrichter amtierenden durften. „You lead the game“ hieß es dann schnell und die Kollegen zogen sich auf Entscheidungen in ihrem unmittelbaren Umfeld zurück und überließen als Trail die andere Spielhälfte –

auch läuferisch – oft vertrauensvoll komplett dem Lead. Allerdings konnten wir REFEX-Schiedsrichter im Laufe des Turniers eine deutliche Leistungssteigerung der heimischen Schiedsrichter feststellen, die im Zusammenspiel mit ihren Kollegen zusehends Mut zu eigenen Entscheidungen fassten. Das könnte vielleicht auch in Deutschland bei der Ausbildung und Betreuung von Neulingen bei ihren ersten Spielleitungen eine sinnvolle Option sein und Sicherheit vermitteln. Dafür bräuchten wir lediglich etwas mehr Experimentierfreude und etwas weniger „Ja aber“-Mentalität.

Auch im Jahr 2017 schreibt der Freundeskreis den

Zukunftspreis der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt

aus. Preiswürdig sind Maßnahmen und Ideen, die

- das Schiedsrichterwesen in der Öffentlichkeit positiv darstellen oder
- zur Werbung und Erhaltung von Schiedsrichtern beitragen.

Der Preis ist mit 100 Euro dotiert. Abgabeschluss für die Bewerbung ist der 31. Oktober.

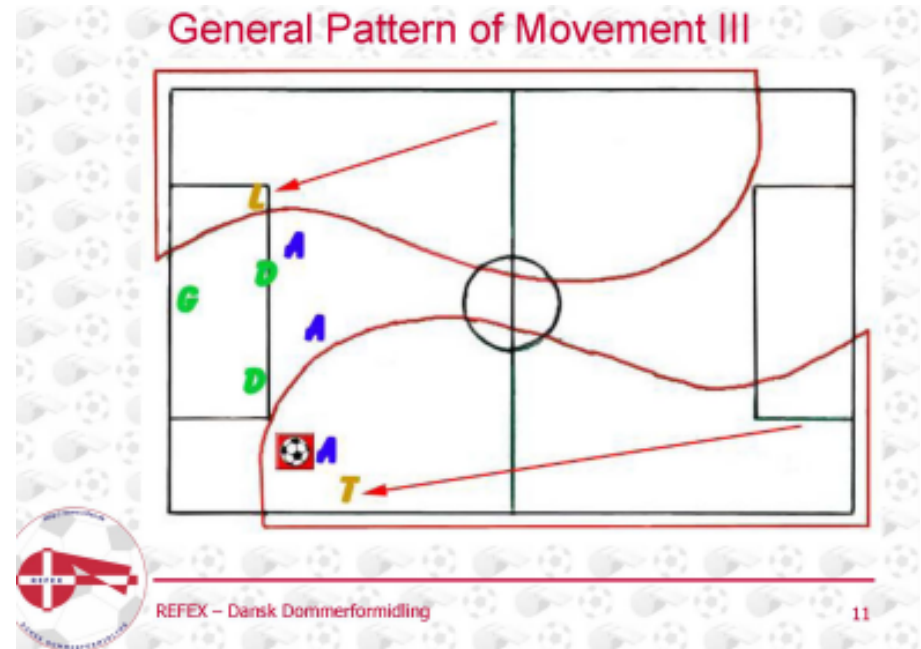
Der Freundeskreis behält sich vor, den Preis pro Jahr mehrfach oder gar nicht zu vergeben. Maßgeblich für die Bewertung der eingereichten Vorschläge ist ihre Umsetzbarkeit und Wirksamkeit.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schiedsrichter des Kreises Darmstadt sowie alle Mitglieder der Fußballabteilungen von Vereinen des Kreises Darmstadt.

Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder des Kreisschiedsrichterausschusses sowie der Vorstand des Freundeskreises, der Stiftungsrat und der Treuhänder der Stiftung.

Spielleitung im Dualsystem

Michael Imhof



Was man in Deutschland vorwiegend vom Handball kennt – oder im Fußball auch vom Futsal – ist im Feldfußball im amerikanischen Highschool-Fußball gelebte Praxis – und beim ReyCup in Reykjavik. Dort werden alle Spiele im Dualsystem geleitet. Während in Deutschland an der Basis alle Spiele nach dem Highlander-Prinzip geleitet werden – es kann nur einen geben, stehen beim Dualsystem zwei gleichberechtigte Spielleiter auf dem Platz. Für jemanden, der jahre- oder gar jahrzehntelang Spiele alleine oder mit zwei zuarbeitenden Assistenten geleitet hat, aber doch immer die letzte Verantwortung getragen hat, ist das zunächst einmal fast eine Zumutung. Eine Zumutung, auf die man sich einlassen muss – und dann allerdings die Vorzüge dieser Art Spiele zu leiten absolut schätzen lernt.

Die Abbildung verschafft einen Eindruck von den grundsätzlichen Laufwegen der

beiden Schiedsrichter. Jeder deckt mit seinen flexiblen Laufwegen den jeweils kurvig umrandeten Bereich ab. Er steht dabei nach Möglichkeit so, dass er optimale Sicht auf das Spielgeschehen hat. Und so, dass die Distanz zwischen beiden Schiedsrichtern sich bei ungefähr 30 bis 35 Metern einpendelt.

Dabei wird unterschieden zwischen „Lead“ und „Trail Referee“. Der Lead Referee bewegt sich dabei ungefähr auf Höhe des vordersten Angreifers und überwacht primär das Abseits, während der Trail Referee, der „nachfolgende, im Schlepptau des Spiels folgende Schiedsrichter“ primär das Spiel auf Einhaltung der Regel XII überwacht. Dabei bedeutet „Lead“ nicht, dass der Lead Referee der führende Schiedsrichter ist, der das letzte Wort hat, sondern einfach, dass er dem Spiel vorneweg läuft. Auch er schaut sich das Spiel auf Einhaltung der Regeln an. So wird sich das Spielgeschehen



Jörg Irle, einer der beiden Gründer von REFEX, einer Austauschorganisation für Schiedsrichter hatte sich eigens aus dem Münsterland nördlich von Dortmund auf den Weg gemacht, um den Darmstädter Schiedsrichtern REFEX mit seinen Chancen und Möglichkeiten vorzustellen.

förmlich zwischen Trial und Lead eingeklemmt und die Spieler wissen das Auge des Gesetzes immer in ihrem Rücken.

Dazu gehört auch, dass der Lead Referee, anders als wir es gewohnt sind, den Strafraum betritt und unter Umständen auch von der Strafraumecke bis zur Torraumecke durch den Strafraum läuft. Die Spieler spüren den Atem des Schiedsrichters immer im Nacken. Der Lead Referee ist also weit mehr als nur ein „eingerückter Assistent“, sondern gerade wenn das Spielgeschehen sich im Strafraum befindet, immer unmittelbar am Spielgeschehen. Beim Eckstoß steht er auf dem Schnittpunkt Torauslinie-Torraumlinie.

Natürlich kann es dabei in schnellen Spielen auch schon mal vorkommen, dass der Lead sich wie ein Brummkreisel um sich selbst dreht, wenn sich das Spiel schnell aus der Mitte nach rechts

außen auf ihn zu verlagert und er nicht genauso schnell auf die Seitenlinie nach außen kommt.

Bei Freistößen kümmert sich der Trail i.d.R. um die Lage des Balles und um den Mauerabstand, während der Lead das Spiel freigibt, so wie er für alle Spielfortsetzungen zuständig ist. Gerade auf Island ist das kein Problem, weil dort ohnehin bei jedem Freistoß ein Pfiff des Schiedsrichters erwartet wird.

Wechselt das Spiel in die andere Spielhälfte, wechseln auch die Rollen von Lead und Trail.

Durch die gleichberechtigte Spielleitung auf dem ganzen Spielfeld wird das Risiko umgangen, dass einer der beiden Schiedsrichter sehr kleinlich leitet, während der andere eher großzügig agiert – ein Risiko, das gegeben wäre, wenn nach dem Motto „meine Hälfte – Deine

Sport Ebli

GmbH

Wilhelm-Leuschner-Straße 28
64347 Griesheim

Telefon 06155-3419
Mail: sport-ebli@gmx.de
Internet: sport-ebli.com

INTERSPORT
GRUPPE



**Ihr Vereins- und
Schiedsrichter-Ausstatter**



**im Kreis
Darmstadt**